

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Usedom

Wollin Festlandküste

Naturschönheiten • Architektur • Wanderungen
Events • Museen • Shopping • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Usedom

Wollin Festlandküste

Naturschönheiten • Architektur • Wanderungen
Events • Museen • Shopping • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Rolf Goetz



□ Intro

Usedom Impressionen 6

Lust auf Ostsee – Sonne, Sand und mehr

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Von Slawen, Pommern, Preußen und Badegästen

□ Unterwegs

Usedom's Ostseeperlen – wo einst der Kaiser baden ging 18

- 1 Seebad Bansin 18**
Mümmelkensee 20
Sieben-Seen-Blick 22
Bansin Dorf 22
Gothensee 22
- 2 Ostseebad Heringsdorf 24**
An der Seebrücke 25
Wilhelminische Bäderarchitektur 27
- 3 Seebad Ahlbeck 32**

Uznam und Wollin – das polnische Usedom und seine Schwesterinsel 41

- 4 Świnoujście/Swinemünde 41**
- 5 Międzyzdroje/Misdroy 48**
- 6 Woliński Park Narodowy/Wolliner Nationalpark 50**

Das südliche Hinterland – stille Winkel zwischen Achterwasser, Peenestrom und Stettiner Haff 53

- 7 Golm 53**
- 8 Kamminke 54**
- 9 Thurbruch 55**
Ulrichshorst 56
Zirchow 56
Kachlin 56
Dargen 56
- 10 Benz 56**
Kückelsberg 59
- 11 Pudagla 59**
Schmollensee 60
Glaubensberg 60

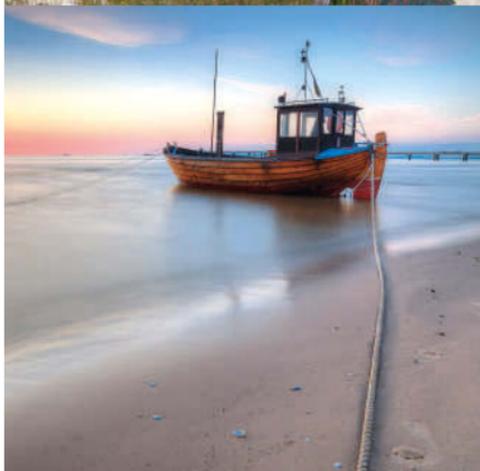
- 12 Neppermin 60**
 Inseln Böhmkje und Werder 61
 Balm und Balmer See 61
 Halbinsel Cosim 61
- 13 Mellenthin 62**
 Schwedenschanze 63
- 14 Morgenitz 64**
 Suckow 65
- 15 Lieper Winkel 66**
 Rankwitz 66
 Liepe 66
 Warthe 66
 Quilitz 67
- 16 Usedom 68**
- 17 Stolpe 71**
- 18 Karnin 72**
 Mönchow 73
 Zecherin 73

Usedom's Wespentaille – wo die Insel am schmalsten ist 75

- 19 Seebad Ückeritz 75**
 Wockninsee 76
 Neu Pudagla 76
 Stagnieß 77
- 20 Seebad Loddin-Kölpinsee 78**
 Loddiner Höft 79
- 21 Seebad Koserow 81**
 Streckelsberg 83
 Lüttenort 84
- 22 Seebad Zempin 86**

Usedom's Norden – von Zinnowitz bis Peenemünde 89

- 23 Ostseebad Zinnowitz 89**
- 24 Halbinsel Gnitz 95**
 Neuendorf 95
 Insel Görmitz 95
 Netzelkow 95
 Lütow 96
 NSG Südspitze Gnitz 96
- 25 Halbinsel Wolgaster Ort 97**
 Ziemitz 97
 Neeberg 97
 Krummin 98
- 26 Mölschow 99**
- 27 Ostseebad Trassenheide 100**
- 28 Ostseebad Karlshagen 101**
- 29 Peenemünde 104**
 Von Raketen und Wissenschaftlern 105
 Von Experimenten und U-Booten 107





Besuch auf dem Festland – Brückenpfeiler zur Insel Usedom 111

- 30 Wolgast 111**
Kleinstadt mit großer Vergangenheit 111
Schlossinsel, Museumsmeile
und barocke Altstadt 112
- 31 Lassan 117**
- 32 Anklam 118**
Peenetal 122
Altes Lager 122
Stolpe 122



Usedom Kaleidoskop

- Uffm Wasser loofen 36
- Feininger in der Usedomer Schweiz 58
- Vom Mythos einer versunkenen
Stadt 82
- Und der Strand ist meine große
Geliebte 85
- Greifswalder Oie und Ruden –
zwei Vogelinseln vor Usedom 103
- Alptraum Heeresversuchsanstalt 108
- Lilienthal und der große Traum des
Menschen 121
- Usedom kulinarisch – Heringswochen
und Tüftentage 129
- Bahntochter auf Erfolgskurs 139



Usedom – die schönsten Wanderungen und Radtouren

- Drei-Kaiserbäder-Wanderung 20
- Woliński Park Narodowy –
Wisent, Kliffküste und Türkissee 51
- An Peenestrom und Achterwasser um
den Lieper Winkel 67
- Orts- und Naturlehrpfad Zempin 87
- Radwandertour im Naturpark
Usedom 97
- Naturlehrpfad Ostseeküste 104



Karten und Pläne

Usedom 68 und
vordere Umschlagklappe
Seebad Bansin, Ostseebad Heringsdorf
und Seebad Ahlbeck
hintere Umschlagklappe
Świnoujście/Swinemünde 44 und
hintere Umschlagklappe
Ostseebad Zinnowitz 90
Peenemünde 107
Wolgast 114

Service

Usedom aktuell A bis Z 125

Vor Reiseantritt 125
Allgemeine Informationen 125
Anreise 125
Service und Notruf 126
Bank und Post 126
Einkaufen 127
Essen und Trinken 127
Feiertage 130
Festivals und Events 130
Klima und Reisezeit 132
Kultur live 132
Kuren und Kurtaxe 133
Nachtleben 133
Naturparks 133
Sport 133
Statistik 136
Touren 136
Unterkunft 137
Verkehrsmittel 138

Register 141

Impressum 143
Bildnachweis 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Usedom Impressionen

Lust auf Ostsee – Sonne, Sand und mehr

Wie ein Schmetterling liegt die 445 km² große Insel Usedom zusammen mit ihrer Schwesterinsel Wollin quer vor dem Stettiner Haff. Im Westen trennt sie der Peenestrom, ein bis zu 3,5 km breiter Mündungsarm der Oder, vom Festland, im Osten markiert die Świna (ebenfalls Teil der Odermündung) die Grenze zwischen den beiden Eilanden. Der überwiegende Teil Usedoms gehört zum Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, der kleinere Ostzipfel ist seit 1945 polnisch.

Usedom ist ein Badeparadies par excellence und nach Rügen die zweitgrößte Insel Deutschlands. Ihre Ostseeküste ziert ein gut 40 km langer Strand der Extraklasse. Bis zu 70 m breit und flach zur See abfallend ist er ein Paradies für Sonnenanbeter, Strandläufer und Wasserratten.

Von Badewannen und Seebädern

Die erste Badesaison wurde im Jahr 1824 in Swinemünde, dem heutigen *Świnoujście*, eröffnet und schon bald avancierte Usedoms Ostseeküste, auch *Pommersche Riviera* genannt, zur bevorzugten Sommerfrische für Kaiser und Adel. Unter den Seebädern trug das mondäne Herings-

dorf den eleganten Beinamen *Nizza des Ostens*. Mit Eröffnung der Bahnlinie Berlin–Swinemünde 1875 wurde Usedom für die breitere Öffentlichkeit erschlossen. Da die meisten Urlauber aus der 225 km entfernten Reichshauptstadt anreisen, erhielt diese Destination den Spitznamen *Badewanne Berlins*. Während der DDR-Zeit schließlich erreichten die Besucherzahlen neue Dimensionen, jetzt kamen fast eine halbe Million Erholungssuchende pro Jahr hierher.

Und heute? Alljährlich besuchen etwa 1,5 Mio. Feriengäste die Insel, darunter immer mehr junge Leute. Sie zieht es vor allem in die zehn staatlich anerkannten **Seebäder**, die sich am Ostseestrand aneinanderreihen wie die Perlen einer Kette – von Ahlbeck im Südosten nahe der polnischen Grenze bis Karlshagen auf der Halbinsel Peenemünder Haken im Nordwesten. Und sicher findet jeder Gast seinen Lieblingsort: **Ahlbeck** ist seit über 100 Jahren ein Familienbad, der benachbarte Villenort **Heringsdorf** stellt mit dem *Kaiserbäderraal* das kulturelle Zentrum und ist mit dem Modespektakel *Usedom Baltic Fashion* zwei Mal im Jahr Treff der



Oben: Stolz grüßt die Holländerwindmühle die Besucher von Benz

Rechts oben: Der Kaiserbäderraal in Heringsdorf besticht durch architektonische Eleganz

Rechts: Grenzenloses Badeparadies – kilometerlange Strände säumen die Ostseeküste





Modebranche. **Zinnowitz**, das mit 3900 Einwohnern zweitgrößte Usedomer Seebad, hält manches in Sachen Kunst und Kultur bereit, etwa ein ganzjährig bespieltes Theater und die jeden Sommer stattfindenden *Vineta-Festspiele*. **Zempin** und **Kölpinsee** dagegen sind eher ruhige Ferienorte, selbst in der Hochsaison gibt es hier immer ein stilles Plätzchen am Strand. Freiräume finden Badegäste auch

an den makellos weißen Stränden in **Trassenheide** und **Karlshagen**. Letzteres zieht mit Beachvolleyball-Turnieren, Surf- und Segelschule viele Sportfreunde an.

In allen Seebädern laden schmucke *Pro-menaden* mit Terrassencafés und Fischbratereien zum Verweilen ein. In fünf von ihnen kann man zudem auf luftigen **Seebrücken** hoch über den Ostseewellen flanieren. Original erhalten blieb einzig





die von Ahlbeck. Ihr alter Brückenpavillon mit vier Ecktürmchen und einem Fischlokal unter dem roten Dach ist von jeher ein Wahrzeichen. Alle anderen Seebrücken wurden im 20. Jh. durch Sturmfluten zerstört, konnten aber in den letzten Jahren erneuert werden, darunter die Seebrücke von Heringsdorf, die mit 508 m die längste ist.

Ferien wie zu Kaisers Zeiten

Was die Hotellerie angeht, knüpft Usedom scheinbar mühelos an die Blütezeit um 1900 an. In den letzten zwei Jahrzehnten entstanden auf der Insel prachtvolle Luxusbauten und Wellnesstempel, die ihresgleichen suchen. Gelungene Bei-

spiele dieser modernen Ferienarchitektur sind das schicke *Strandhotel* in Karlshagen, das familiäre Feriendorf *Seepark* in Bansin und das im Landhausstil erbaute *Golf- und Wellnesshotel* am Balmer See. Das besondere Flair aber verdankt Usedom der **Bäderarchitektur** (1870–1914) mit ihrem unbekümmerten Stilgemisch. Luxuriöse Grandhotels mit der nostalgischen Aura der Belle Epoque, etwa das *Romantik Seehotel Ahlbecker Hof* in Ahlbeck und das *Usedom Palace* in Zinnowitz, sowie Hunderte von pikfeinen, aufpolierten Palais wie *Meereswelle* in Ahlbeck oder *Strand-idyll* in Heringsdorf. Die meist neoklassizistisch-blockartigen Bauten zeichnen sich durch säulen- und giebelverzierte Fassaden aus. Belebende Zutaten sind Barock- und Jugendstil-Elemente. Die ländlich-rustikale Note bringen schließlich Anleihen bei der Schweizer Chaletarchitektur, etwa reich verzierte Holzveranden und schindelgedeckte Dächer. Das Schönste ist, dass Feriengäste sich in die meisten dieser Prachtbauten einmieten und das Flair von anno dazumal genießen können.

Oben: Mittelalterliches Erbe – die spätgotische St. Petri-Kirche thront über Wolgast

Unten: Licht- und Wasserspiele im schönen Pool des Kaiser Spa Hotel zur Post, Bansin

Rechts oben: Stimmungsvolle Beschaulichkeit – Jachthafen von Zinnowitz

Rechts unten: Den Strand von Koserow überblickt man am besten vom Streckelsberg (hinten rechts)





Auch auf **kulinarische Genüsse** muss der Gast nicht verzichten. Bei der pommerischen Küche Usedom's steht im Vordergrund, was das Meer und der Peenestrom hergeben. Hering satt in allen Variationen gibt es während der *Heringswochen* im Frühjahr. Sehr beliebt sind ferner Haffzander, Flunder und Aal. Gute Fischlokale, etwa das *Waterblick* in Loddin oder das *Utkiek* in Ückeritz, bieten nicht nur Spezialitäten wie Bratfisch mit Specksauce oder Dorsch an Sahne-Lauchgemüse, sondern zugleich stimmungsvolle Ausblicke aufs Wasser.

Wasserspaß und Wohltaten

Ebenfalls ums Wasser drehen sich die meisten **Freizeitaktivitäten**. Im Sommer spielt sich das Leben der Seebäder am Strand ab. Hier ist viel Platz für Beachvolleyball, Surfen, Segeln oder Schwimmen, man kann auch einfach nur im Strandkorb oder Sand liegen und das muntere Treiben beobachten.

Darüber hinaus laden zwei Badetempel, die *Ostseetherme* in Ahlbeck und die *Bernsteintherme* in Zinnowitz, zu jeder Menge Wasserspaß ein. Und wer Anhänger der Freikörperkultur ist, findet am schier endlosen Ufersaum für FKK reservierte Zonen. Sie stehen meist in Verbindung mit den großen Campingplätzen, die besonders naturnahen und relativ preiswerten Urlaub ermöglichen.

Was kaum jemand weiß, aber gerne zur Kenntnis nimmt: Auf Usedom scheint mit 1906 Stunden im Jahr die Sonne häufiger als anderswo in Deutschland. Eine weitere Wohltat ist das Seeklima mit sei-

ner beständig wehenden frischen Brise und seiner besonderen Heilkraft, die vor allem Erkrankungen der Atemwege und der Haut lindert. Die Seeheilbäder Bansin, Ahlbeck und Heringsdorf sind auf **Kurbetrieb** spezialisiert. Dabei kommt die aus 408 m Tiefe geförderte Heringsdorfer *Jodsole* zur Anwendung. Außerdem verfügen die meisten Hotels der Insel über Wellness-Oasen mit Fitness- und Beauty-Angeboten.

Naturidylle pur

Jenseits von Seebädern und Strand lädt das weitgehend ursprüngliche Hinterland der Insel zu vielfältigen Entdeckungen ein. Besonders schön ist die **Usedo-**





gewiesen. Das älteste von ihnen ist der bereits 1925 unter Schutz gestellte Peenemünder Haken im Norden, Brutgebiet für zahlreiche Arten von Zug- und Wasservögeln, darunter Kormorane, Austernfischer und Säbelschnäbler. Landschaftlich überaus attraktiv ist der Streckelsberg nahe Koserow. Die Kliffstranddüne ist mit einem orchideenreichen Rotbuchenwald überzogen, die Klippen fallen hier 60 m steil zum Meer ab. Auch die *Halbinsel Gnitz* steht mit ihren Salzwiesen und Feuchtgebieten unter Naturschutz, in den Sandklippen an ihrer Südspitze nisten Uferschwalben. Der selten gewordene Fischotter ist hier ebenfalls zu Hause. Gut ein Viertel der Inselfläche ist bewaldet, und der Usedomer Stadforst und der Mellenthiner Forst eignen sich gut zum Wandern oder Radfahren.

Insel- und Uferhüpfen

Wen es auf Usedom nicht mehr hält, den zieht es vielleicht aufs Festland, z. B. nach **Wolgast**. Die Kleinstadt am anderen Ufer des Peenestroms ist durch eine Klappbrücke mit der Usedomer Halbinsel Wolgaster Ort verbunden. Ihr barockes Zentrum mit dem Alten Rathaus und den Speicherbauten aus dem 19. Jh. am Museumshafen ist herausgeputzt. Als zweites Tor zwischen Insel und Festland fungiert die Zecheriner Brücke bei **Anklam**. Die Stadt im Urstromtal der Peene ist seit 1993 Verwaltungszentrum von Usedom und besitzt ein spannendes und preisgekröntes *Otto-Lilienthal-Museum*. Es dokumentiert das Lebenswerk des deutschen Flugpioniers.

Ein Tagesausflug ins andere Usedom, *Uznam* genannt, vervollständigt das Bild. Seit dem Potsdamer Abkommen von

mer Schweiz, eine sanft gewellte Hügellandschaft zwischen Ostsee und Achterwasser, wie die große Bucht des Peenestroms heißt. Eiszeitliche Gletscher modellierten hier ein rundes Dutzend idyllische Seen in die Landschaft, die meisten davon, etwa Gothensee, Wolgastsee und Kölpinsee, lassen sich auf Rad- und Wanderwegen umrunden. Hübsche Dörfer wie Morgenitz und Zirchow südlich von Ahlbeck locken mit schlichten Feldsteinkirchen, deren Ursprünge bis ins Mittelalter zurückreichen. In Benz und Pudagla am Schmollensee stehen elegante Windmühlen (18./19. Jh.), in denen früher Getreide gemahlen wurde. Außerdem lohnt das einst prunkvolle Wasserschloss Mellenthin südwestlich vom Schmollensee mit Schlosspark, Terrasse, Hotel und einem Restaurant im riesigen Rittersaal einen Besuch.

Seit 1999 ist Usedom als **Naturpark** mit insgesamt 14 Naturschutzgebieten aus-





Ganz oben: *Imposante Technik – Die Hebebrücke »Blaves Wunder« führt über den Peenestrom nach Wolgast*
Oben: *Usedomer Landschaftsmalerei museal inszeniert – das Atelier von Otto Niemeyer-Holstein in Lüttenort*
Links oben: *Edles Ambiente – das Restaurant des Romantik Hotels Ahlbecker Hof*
Links unten: *Kulturelles Highlight – die Vineta-Festspiele auf der Freilichtbühne im Seebad Zinnowitz*

1945 gehört das 91 km² große Gebiet östlich von Ahlbeck zu Polen. Hier liegt mit **Świnoujście** (42 000 Einw.) die größte Stadt der gesamten Insel. Sie war einst mit Namen Swinemünde das bedeutendste Seebad an Deutschlands Küsten. Ein Besuchermagnet der Hafenstadt ist der Grenzmarkt mit seinem preiswerten Warenangebot. Doch auch das *Museum für Hochseefischerei* und das Kurviertel

mit hübscher wilhelminischer Bäderarchitektur lohnen einen Besuch.

Nun geht es über die Swina zur Nachbarinsel **Wollin** (poln. Wolin). *Międzyzdroje* (Misdroy, 5500 Einw.) ist eines der beliebtesten Seebäder der polnischen Ostseeküste. Vor seinen Toren liegt der **Wolliner Nationalpark**, ein 110 km² großes Schutzgebiet mit eiszeitlichen Seen und Torfmooren. Seine artenreiche Vogelwelt zieht Ornithologen aus ganz Europa an. Auf markierten Wanderwegen können die imposante Steilküste am 95 m hohen Gosanberg und das stadtnahe Wisentreservat erkundet werden.

Der Reiseführer

Dieser Band stellt die Ferieninsel Usedom mit ihren Sehenswürdigkeiten in vier Kapiteln vor, zwei weitere beschäftigen sich mit Ausflügen nach Polen und aufs pommersche Festland. Präzise **Übersichtskarten** und detaillierte **Stadtpläne** erleichtern die Orientierung. Mithilfe der **Top Tipps**, die Empfehlungen zu ausgewählten Hotels, Restaurants, Museen, Wanderungen etc. bieten, findet man schnell die Highlights. Den Besichtigungspunkten sind **Praktische Hinweise** mit wichtigen Adressen angegliedert. Abschließend hält das Kapitel **Usedom aktuell A bis Z** eine Fülle von Informationen bereit – von der Anreise über Essen und Trinken, Einkaufen, Festivals und Events bis hin zu Sport und Verkehrsmittel. Ein **Kaleidoskop** von Kurzeassays zu interessanten Usedom-Themen rundet den Reiseführer ab.

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von Slawen, Pommern, Preußen und Badegästen

um 3500 v. Chr. Archäologische Funde aus der Jungsteinzeit belegen erste Siedlungen auf Usedom. An der Peenemündung, im Lieper Winkel und auf dem Gnitz betreiben Siedler Ackerbau und Viehzucht. Sie bestatten ihre Toten in eindrucksvollen Megalithgräbern, u. a. bei Lütow.

um 1800 v. Chr. Die Bronzezeit ist auf Usedom durch Werkzeuge und Waffen dokumentiert. Bedeutendster Fund ist ein nahe Ückeritz entdecktes bronzenes Pferdegeschirr. Für die Zeit typisch sind Hügelgräber, wie die bei Bansin, Reetzow und Labömitz.

ab 750 v. Chr. Germanische Stämme bewohnen den Ostseeraum. Die Ostseevölker treiben Handel mit den Römern, ein in Südeuropa begehrtes Gut ist Bernstein zur Schmuckherstellung.

ab 150 n. Chr. Während der Zeit der Völkerwanderung verlassen die Germanen die Ostseeküste und ziehen nach Süden.

7. Jh. Das »Land am Meer«, durch die Völkerwanderung fast menschenleer, besiedeln aus dem Osten kommende Slawen (auch Wenden genannt) neu. Östlich der Oder sind es die Pomeranen, westlich davon die Liutizen. Sie führen Landwirtschaft und Handel zur Blüte. Zum Schutz vor Angreifern errichten sie Burgwälle, wie die bei Wolgast, Usedom, Mellenthin und Neppermin. Etliche auf »itz«, »in« und »ow« endende Dorfnamen (Morgenitz, Rankwitz, Zirchow, Netzekow) auf Usedom deuten auf eine slawische Gründung hin. Der Inselname Uznam (»Ort an der Mündung«) und die Landesbezeichnung Pomor-

je (Pommern, »Küstenland«) entstammen ebenfalls dem Slawischen.

789 Unter Karl dem Großen dringen die Franken, wegen Stammeskämpfen zu Hilfe gerufen, erstmals in das Gebiet jenseits der Elbe vor. Der liutizische Herrscher Dragawit muss sich der Lehnshoheit unterwerfen.

983 Die Liutizen zetteln einen Aufstand gegen die deutsche Vorherrschaft an. In einem Überraschungsangriff stürmen sie das Bistum Havelberg (heute in Sachsen-Anhalt) und drängen die Christen kurzzeitig wieder über die Elbe zurück.

1124 Der deutsche Kaiser Heinrich V. verleiht Wartislaw I. als erstem Führer der Pommern den Herzogstitel.

1128 Bischof Otto von Bamberg (1060–1139) unternimmt seine zweite Missionsreise nach Pommern (die erste fand 1124/25 statt). Zu Pfingsten 1128 beruft der Wendenfürst Wartislaw I. auf dem Schlossberg von Usedom einen Landtag ein. Im Beisein des Bischofs von Bamberg nehmen die west-

pommerschen Stammesfürsten den christlichen Glauben an. Danach wandern deutsche Siedler auf der Insel ein und die Slawen werden allmählich assimiliert oder verdrängt.

1155 Nahe der Stadt Usedom gründen Prämonstratensermönche aus Magdeburg das Kloster Grobe. Als größter Grundbesitzer auf der Insel verfügt das Kloster bald über beträchtliche weltliche Macht. In Liepe, Benz und Zirchow werden Dorfkirchen gebaut.

1181 Pommernherzog Bogislaw I. wird von Kaiser Friedrich I. Barbarossa als Reichsfürst anerkannt. Damit wird das Land an der Ostsee Mitglied im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation.

1185 Herzog Bogislaw I. muss die Lehnshoheit des dänischen Königs Knut VI. anerkennen, nachdem er im Jahr zuvor im Kampf um Rügen unterlegen war.

1214 Pommern wird durch Kaiser Friedrich II. offiziell den Dänen zugestanden.

1227 Als Folge der Schlacht bei Bornhöved verliert Dänemark seine Vormachtstellung und Pommern kommt an Brandenburg.

1295 Das Herzogtum Pommern wird wegen Erbstreitigkeiten in die Linien Pommern-Wolgast und Pommern-Stettin geteilt. Wolgast wird Residenzstadt, Usedom erhält das Stadtrecht und steigt bald zum wichtigsten Regionalzentrum der Insel auf.

1309 Das Kloster Grobe wird nach Pudagla verlegt.

1535 In der Reformation wird das Kloster Pudagla säkularisiert, der weitläufige Grundbesitz fällt an das Herzogtum Pommern-Wolgast.

*Bekehrung zum Christentum:
Taufe von Wartislaw I. durch
Otto von Bamberg 1128*



1618 Auf der Landkarte des Rostocker Kartografen Eilhard Lubin werden erstmals Usedom und die pommerische Ostseeküste geografisch annähernd korrekt wiedergegeben. Die vor Koserow eingezeichnete Insel mit der sagemumwobenen Stadt Vineta könnte allerdings ein Fantasieprodukt des Kartografen gewesen sein. Nach neueren Erkenntnissen [s.S. 82] soll Vineta bei Barth westlich von Stralund gelegen haben.

1630 Gustav II. Adolf von Schweden greift in den Dreißigjährigen Krieg ein und landet mit 15000 Mann in Peenemünde auf Usedom. Von der Bevölkerung wird er als Retter vor den marodierenden kaiserlichen Truppen Wallensteins empfangen. Der Schwedenkönig strebt die Vorherrschaft über den Ostseeraum an.

1637 Mit dem Tod Bogislaw XIV. erlischt das slawische Herzogsgeschlecht von Pommern.

1648 Der Dreißigjährige Krieg ist zu Ende. Im Westfälischen Frieden fällt Vorpommern (Westpommern) mit Wolgast und den Inseln Rügen, Wollin und Usedom an Schweden, das mit dem Herzogstitel einen Sitz im deutschen Reichstag erhält. Durch Kriegswirren, Hunger und Seuchen liegt das Land am Boden. Das Kinderlied ›Maikäfer flieg‹ mit der Zeile ›Pommerland ist abgebrannt‹ umschreibt den desolaten Zustand der Region.

1720 Usedom wird preußisch: Nach dem Zweiten Nordischen Krieg (1700–20) kauft König Friedrich Wilhelm I. den Schweden Vorpommern bis zur Peene für zwei Millionen Taler ab. Wolgast westlich der Peene bleibt unter schwedischer Verwaltung.

1771 Unter Friedrich II., dem Großen wird mit der Trockenlegung der Moorlandschaft Thurbruch südlich des Gothensees begonnen.



Berühmter Wolgaster: Philipp Otto Runge im ›Selbstbildnis am Zeichentisch‹ von 1801

1777 In Wolgast wird Philipp Otto Runge († 1810) geboren. Mit seinen Porträts, Selbstbildnissen und allegorischen Gemälden gilt der Maler neben Caspar David Friedrich aus dem benachbarten Greifswald als der bedeutendste Vertreter der deutschen Romantik. Außerdem macht sich Runge durch kunsthistorische Schriften und plattdeutsche Märchen (›Vom Fischer un syner Fru‹, ›Von dem Machandelboom‹) für die Sammlung der Brüder Grimm einen Namen.

1815 Nach den Napoleonischen Kriegen endet mit dem Wiener Kongress die Schwedenzeit an der Ostseeküste. Ganz Pommern gehört fortan zu Preußen.

1820 Oberforstmeister Georg Bernhard von Bülow gründet die kleine Fischer-siedlung Heringsdorf.

1824 Swinemünde nimmt als erstes Seebad Usedomns den Badebetrieb auf, die hiesige Seebadeanstalt besteht bereits seit 1822.

1825 In Heringsdorf wird die erste Badesaison eröffnet. Treibende Kraft für die Entwicklung des Fischerdorfs zum Urlaubszentrum ist von Bülow, der über dem Strand von Heringsdorf ein mondänes Gästehaus, das Weiße Schloss (heute Hotel), eröffnet.

1843 Der Usedomer Pfarrer Johann Wilhelm Meinhold (1797 – 1851) veröffentlicht die Chronik ›Die Bernsteinhexe‹. Darin wird vor dem Hintergrund des Dreißigjährigen Krieges die Geschichte der als Hexe gebrandmarkten Koserower Pfarrerstochter Maria Schweißler aufgerollt. Das Buch avanciert in Pommern zum Bestseller und löst einen Skandal aus, nachdem Meinhold einräumt die Story frei erfunden und selbst geschrieben zu haben.

1871 Der Berliner Finanzier Hugo Delbrück gründet die ›Aktiengesellschaft Seebad Heringsdorf‹ und lässt den Badeort in großem Stil ausbauen. Heringsdorf wird zu einem mondänen Treffpunkt für Kaiser, Adel und Großbürgertum.

1874 Bei einer verheerenden Sturmflut wird Usedom an seiner schmalsten Stelle zwischen Zempin und Koserow überflutet und in zwei Teile gerissen. Den Einwohnern gelingt es die Lücke wieder zu schließen und mit einem Damm zu befestigen.

1876 Die Bahnlinie Berlin–Swinemünde wird eröffnet. Mit der Anbindung Usedomns an das Festland durch die Drehbrücke bei Karnin nimmt der Tourismus auf der Insel einen enormen Aufschwung. Swinemünde entwickelt sich zum größten deutschen Seebad.

1894 Auch die Seebäder Heringsdorf und Ahlbeck werden an das Bahnnetz angeschlossen. Zehntausende von Berlinern suchen fortan jeden Sommer zur Erholung die ›Badewanne Berlins‹ auf. Während in Heringsdorf und Swinemünde der Geldadel logiert, etabliert sich Ahlbeck aufgrund seines günstigen Preisniveaus als Familienbad.

1897 Eine neue 12 km lange Strandpromenade verbindet die Seebäder Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin miteinander.



Heute ein Museum: Die einstige Heeresversuchsanstalt Peenemünde

der. Ein Jahr später wird in Ahlbeck der Seebrückenpavillon eingeweiht. Mit seinen markanten vier Ecktürmchen wird er zum Wahrzeichen Usedom.

1923 Bansin erhält als erstes deutsches Seebad die Freibadeerlaubnis. Bislang war das Strandleben streng auf Badeanstalten oder Badekarren beschränkt, die nun ausgedient haben. Fortan darf man sich überall am Meer im Badeanzug zeigen und im Strandkorb liegen.

1929/30 In Heringsdorf stößt man in 408 m Tiefe auf ein ergiebiges Vorkommen von Jodsole, die zu Kurzwecken eingesetzt wird.

1934 In Karnin wird die modernste Eisenbahnhubbrücke Europas eröffnet. Damit ist die Bahnlinie für Schnellzüge befahrbar, wodurch sich die Reisezeit von Berlin nach Swinemünde auf etwa zweieinhalb Stunden reduziert.

1935 Die Nationalsozialisten untersagen Juden den Besuch der Ostseebäder. Vor allem in Heringsdorf werden jüdische Grundbesitzer enteignet und vertrieben.

1936 Der Nordteil Usedom wird zum militärischen Sperrgebiet erklärt. In Peenemünde beginnt im August der Bau der Heeresversuchsanstalt (HVA). Das Hightech-Zentrum unter der Leitung des jungen Ingenieurs Wernher von Braun (1912–77) dient der Raketenforschung.

1942 Von Peenemünde startet die erste ferngesteuerte Großrakete A4, aus der später die Vergeltungswaffe

V2 hervorgeht, eine der verheerendsten Bomben des Zweiten Weltkriegs. – In Zinnowitz formiert sich um den mit einer Usedomerin verheirateten holländischen Kommunisten Johannes ter Morsche Widerstand gegen die Nazis. Die Gruppe wird ein Jahr später verraten. Die Gestapo nimmt etwa 60 Personen gefangen, die führenden Mitglieder werden hingerichtet.

1943 In der Nacht vom 17. auf den 18. August nehmen britische Bomber den Norden Usedom ins Visier. Der Angriff gilt der Heeresversuchsanstalt Peenemünde, es werden jedoch vornehmlich die Wohnquartiere in Karlshagen und Trassenheide zerstört.

1945 Am 12. März legen amerikanische Fliegerverbände Swinemünde in Schutt und Asche. Dem Luftangriff fallen 23 000 Menschen zum Opfer, darunter Flüchtlinge aus dem Osten. – Am 5. Mai marschieren die

Denkmal des Fortschritts: Einziger Rest der 1934 eröffneten Eisenbahnhubbrücke in Karnin



Truppen der Roten Armee in Ahlbeck ein. – Im Potsdamer Abkommen wird die Oder deutsch-polnischer Grenzfluss, der Ostteil Usedom mit der Stadt Swinemünde wird Polen zugesprochen. Die Beherbergungsbetriebe der Usedomer Seebäder werden größtenteils als Aufnahmefanglager für deutsche Flüchtlinge genutzt.

1947 Der Bansiner Schriftsteller und Publizist Hans Werner Richter (1908–93) ruft die literarische ›Gruppe 47‹ ins Leben. Die Autorenvereinigung hat großen Einfluss auf den deutschen Literaturbetrieb der Nachkriegszeit, ihr gehören u.a. Heinrich Böll, Siegfried Lenz, Ingeborg Bachmann und Günter Grass an. Richter wird durch seine autobiografischen Romane bekannt (›Die Geschlagenen‹, 1949, ›Sie fielen aus Gottes Hand‹, 1951, beide thematisieren die Kriegsgefangenschaft, sowie die Jugenderinnerungen ›Spuren im Sand‹, 1953).

1953 Unter dem Decknamen ›Aktion Rose‹ lässt die SED auf Usedom und in anderen Feriencentren an der Ostsee die Inhaber von Hotels und Pensionen wegen angeblicher Missetaten enteignen. Fast alle Unterkünfte gehen in staatlichen Besitz über oder werden vom Feriendienst des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) verwaltet. Private Vermietungen werden weitgehend eingeschränkt, der Feriendienst lenkt die Urlauberströme an die Ostsee. Um möglichst vielen Werkträgern einen jeweils dreizehntägigen Urlaub an der See zu ermöglichen, wird die Saison zunächst auf fünf Monate verlängert. Mit dem Einbau von Heizungen stellen mehr und mehr Ferienheime auf Winterturbetrieb um, sodass die

Beherbergungsbetriebe schließlich fast ganzjährig genutzt werden können.

1961 Im August beginnen die DDR-Behörden mit dem Mauerbau. Die Ostseeküste wird zur Seegrenze erklärt, in den Seebädern wird der Schiffsverkehr für Feriengäste eingestellt. Einzig die Fischer können ihrem Gewerbe ungehindert nachgehen. Durch die eingeschränkten Reisemöglichkeiten verstärkt sich der Badetourismus an der Ostsee. Auf Usedom werden neue Betriebsferienheime gebaut, mit einer Kapazität von 18 000 Plätzen entsteht in Ückeritz einer der größten Campingplätze Europas.

1989 Bei Ahlbeck wird die deutsch-polnische Grenze für Fußgänger und Radfahrer geöffnet.

1990 Im März finden in der DDR die ersten freien Wahlen statt, am 3. Oktober erfolgt der Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland. Usedom wird Teil des neuen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern mit Schwerin als Landeshauptstadt. Bald nach der Wiedervereinigung beginnt in den Seebädern die Rückübertragung von während der »Aktion Rose« enteigneten Hotels und Pensionen an ihre früheren Eigentümer.

1991 Die Seebrücke in Ahlbeck dient als Filmkulisse für Loriots Kinofilm »Pappa ante portas«. Das Wahrzeichen Usedom wird damit einem Millionenpublikum bekannt.

1994 Unter der Schirmherrschaft des Dirigenten Kurt Masur findet im Herbst das erste Usedomer Musikfestival statt. Die Konzertreihe etabliert sich schnell als ein renommiertes Forum vor allem für den musikalischen Klassik-Nachwuchs.

1995 Zu Beginn der Badesaison wird in Heringsdorf die privat finanzierte neue Seebrücke eingeweiht. Mit 508 m ist sie die längste auf dem europäischen Konti-



Gründer der »Gruppe 47«: der Bansiner Schriftsteller Hans Werner Richter (1908–93)

nent. Im November übersteht die Seebrücke unbeschadet eine der schwersten Sturmfluten an der Ostseeküste. An anderen Teilen der Außenküste verursacht das Unwetter jedoch erhebliche Schäden, z.B. brechen an der Steilküste um den Streckelsberg nahe Koserow enorme Landmassen ab.

1997 Heringsdorf, Ahlbeck und Bansin werden staatlich anerkannte Seeheilbäder.

1998 Auf Usedom eröffnet die Spielbank Heringsdorf, das erste Kasino in Mecklenburg-Vorpommern.

1999 Der deutsche Teil Usedom und das angrenzende Festland (Halbinsel Struck und Uferregion des Peenestroms) erhalten den Status eines Naturparks.

2001 Die Gästezahlen auf Usedom überschreiten erstmals die Millionengrenze. – In Heringsdorf ist die Sanierung der Gründerzeitvillen abgeschlossen. Auch die anderen Seebäder zeigen sich in neuem Glanz.

2002 Die Usedomer Bäderbahn weitet ihr Streckennetz auf das Festland bis Stralsund und Barth aus.

2003 Mit 1,2 Mio. Gästen erreicht der Tourismus auf Usedom einen neuen Rekord.

2004 Im Mai tritt Polen der EU bei. Die beiden Inselteile rücken verkehrspolitisch und

wirtschaftlich wieder enger zusammen, es entsteht ein lokaler Ballungsraum von mehr als 60 000 Menschen.

2005 Der letzte Streckenabschnitt der Ostseeautobahn A 20 wird eröffnet.

2006 Freigabe der Seebrücke von Misdroy, die von Schiffen aus den Kaiserbädern angelaufen wird.

2007 Personenkontrollen an den deutsch-polnischen Grenzübergängen werden eingestellt.

2008 Fertigstellung der Bäderbahn-Trasse zwischen Ahlbeck und dem polnischen Swinemünde. – Der Streckenverlauf der B 111 folgt der Landesstraße zwischen Schmolensee bis zum Anschluss an die B 110 in der Mellenthiner Heide. Damit werden die Anliegergemeinden Heringsdorf und Ahlbeck am vormaligen Verlauf der Strecke zur polnischen Grenze entlastet.

2009 Sanierung der Heringsdorfer Strandkorbfabrik. Der Traditionsbetrieb bleibt unter dem Namen Korbwerk erhalten.

2010 Die gotische Backsteinkirche St. Nikolai in Anklam erhält im Zuge des Wiederaufbaus ihren Dachstuhl.

2011 Mit der Erweiterung der Seepromenade in Swinemünde erhält Usedom die längste durchgehende Seepromenade der Welt.

2012 Mit -29,1°C erlebt Usedom (im Feb.) die kälteste Nacht Deutschlands seit der Wetteraufzeichnung.

2013 Der Yachtclub Zinnowitz veranstaltet mit »Usedom Saik« erstmalig eine große Wassersportmesse (Juni).

2014 Im Rahmen der 10. Usedomer Wellnessstage wird beim Wassertreten am Heringsdorfer Strand mit 1436 Teilnehmern ein neuer Rekord erreicht.

2015 Für die Sommersaison nimmt die lettische Fluggesellschaft Air Baltic die beiden neuen Direktstrecken Frankfurt-Usedom sowie Dortmund-Usedom in Betrieb.





Unterwegs

*Eines der Wahrzeichen Usedom: die 508 Meter lange
Seebrücke Heringsdorf bei Sonnenaufgang*

Usedom Ostseeperlen – wo einst der Kaiser baden ging



Die Seebäder Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck sind mit rund 14 000 Gästebetten das touristische Zentrum von Usedom. Eine 8,5 km lange Strandpromenade erstreckt sich entlang der nahtlos zusammengewachsenen Orte. Die drei staatlich anerkannten Seeheilbäder, die seit 2006 alle zur Gemeinde Ostseebad Heringsdorf gehören und sich **Drei Kaiserbäder** nennen, punkten mit feinsten Sandstränden und attrakti-

ven Wellness-Oasen, gepflegten Kurbetrieben und kompetenten Rehabilitationskliniken. **Bansin**, das kleinste der drei Kaiserbäder, ist zugleich das ruhigste. Hier gibt es viel Strand, attraktive Villen und Hotels und das Hinterland lädt zu Wanderungen und Radtouren ein. In **Heringsdorf**, Usedom's altem und neuem Aushängeschild, ging es schon immer ein bisschen vornehmer zu als in den Nachbarorten, denn hier logierten die Mächtigen und Finanzkräftigen. Frisch herausgeputzt präsentiert sich das Seebad wie zu Kaisers Zeiten in wilhelminischem Prunk mit herrlicher Bäderarchitektur und mit Villen in großzügigen Parkanlagen. Als Errungenschaft der Moderne ragt die eindrucksvolle 508 m lange Seebrücke ins Meer. **Ahlbeck** glänzt dagegen mit dem einzigen original erhaltenen Seebrückenpavillon des 19. Jh. an der Ostseeküste. Das attraktive Erlebnisbad Ostseetherme macht es zugleich zu einem ganzjährigen Badeparadies.

1 Seebad Bansin

Attraktiver Badeort mit reizvollem Hinterland.

Das Seeheilbad Bansin an Usedom's 40 km langer Ostseeküste ist das kleinste der drei Kaiserbäder. Liebevoll restaurierte Bädervillen verleihen dem Ort wilhelminisches Flair, beschaulich nimmt sich die Lage am kleinen Schloensee aus. Im Unterschied zu den anderen Seebädern entwickelte sich der Ort jedoch nicht allmählich aus einem Fischerdorf, sondern wurde vor gut 100 Jahren gezielt als Ostseebad gegründet. »Bansin bei Heringsdorf« wurde es zunächst genannt, doch schon bald hatte es die aufstrebende Gemeinde nicht mehr nötig, sich an den berühmten Nachbarn anzulehnen. Heute gehört Bansin zusammen mit Ahlbeck zur amtsfreien Gemeinde *Ostseebad Heringsdorf* – und zu den beliebtesten Ferienorten der Insel.

Geschichte Bansin entlehnte seinen Namen von der kleinen slawischen Sied-

lung *Banzino*, die 2 km landeinwärts am Gothensee lag. Bis zur Reformation stand der Bauernflecken, das heutige *Bansin Dorf* am Nordufer des Gothensees, unter der Oberhoheit der Klosterbrüder von Pudagla. Danach fiel das Land, zu dem ein Stück der Küste gehörte, an den wohlhabenden Großgrundbesitzer Labahn. Einer seiner Nachfahren beabsichtigte 1896 zusammen mit einigen Bauern und dem wohlhabenden Berliner Hühneraugenoperateur Emil Wichmann eine Badeanstalt zu errichten. Die Unternehmer mussten allerdings feststellen, dass das Land an der Ostsee bereits von Hugo Delbrücks *Aktiengesellschaft Seebad Heringsdorf* aufgekauft worden war, mit der Absicht hier, wie schon in Ahlbeck und Heringsdorf, einen lukrativen Ferienort anzulegen. Die in einer Genossenschaft zusammengeschlossenen Bansiner ließen sich jedoch nicht von ihrem Vorhaben abbringen und kauften das Land zu einem völlig übersteuerten Preis zurück. 1897 eröffnete man in zehn schnell gebauten Pensionen und Hotels die erste *Badesaison*.

In den Folgejahren entstanden zahlreiche exquisite Herbergen und Privatresidenzen im Stil der *Bäderarchitektur*. Und das kleine, eher abgeschiedene Seebad (diesen Titel erhielt es 1901) zog jede Menge gut betuchte Urlauber aus Adel und Großbürgertum an, selbst Kaiser Wilhelm II. mit Familie verbrachte hier geruhsame Tage am Meer. Zu den besonderen Privilegien des beliebten Bansin gehörte es, dass es 1923 als erstes deutsches Seebad die *Freibadeerlaubnis* erhielt, sodass sich die vornehme Klientel fortan nicht mehr in Badekarren oder Badeanstalten drängen musste. Die Feriengäste genossen das Meer, sie promenierte auf der Seebrücke, lauschten Kurkonzerten, spielten Tennis oder unternahmen Schiffsausflüge nach Rügen und Bornholm. Im Dritten Reich war das parteilinientreue Bansin nicht weniger exklusiv, diesmal als bevorzugtes Feriendomizil von Nazigrößen.

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Bansiner Hotels überwiegend mit Flüchtlingen und Umsiedlern belegt. Mit der Wiederbelebung des Tourismus Anfang der 1950er-Jahre sprach die DDR-Propaganda von Bansin als dem Seebad der werktätigen Massen, tatsäch-

lich wurden jedoch viele der schicken Gründerzeitvillen von SED-Funktionären und Stasi-Beamten in Beschlag genommen. Nach der Wiedervereinigung wurde die Hotellerie auf Vordermann gebracht und die Bäderarchitektur Bansins erstrahlt wieder in der alten Pracht.

Besichtigung Ein Ortsbummel beginnt am besten an der **Seebrücke** **1**. 1994 wurde der 285 m lange Anleger wiedererrichtet. Ohne Pavillon und Restaurant nimmt er sich gegenüber den Prestigebauten der Nachbarbäder recht schlicht aus. Doch vom Brückenkopf bietet sich ein herrlicher Blick auf den feinen **Sandstrand**, die größte Attraktion Bansins und im Sommer Tummelplatz zahlloser Badefans. Im **Haus des Gastes** **2** vor der Seebrücke ist die Kurverwaltung untergebracht, die ein breites Ferienprogramm anbietet – mit kulturellen Veranstaltungen, Bastelworkshops, Ortsführungen und Radtouren. Im Obergeschoss gibt es einen Leseraum und einen Saal für Wechsellausstellungen vornehmlich lokaler Künstler. Die **Strandpromenade** **3** in Richtung Nordwesten säumen die für Bansin typischen Fischerkaten. In den einfachen Holzhäuschen offerieren Fi-

Die Bansiner Seebrücke gewährt einen weiten Panoramablick auf das hübsche Kaiserbad





Boote im Hafen von Karnin



Windmühle in Benz

Usedom **ADAC** Reiseführer

250 Sehenswürdigkeiten

Die Attraktionen Usedom von verträumten Inseldörfern an den malerischen Buchten des Achterwassers bis zu den mondänen Kaiserbädern

39 Top Tipps

Mit den Top Tipps des ADAC erleben Sie die schönsten und charmantesten Seiten Usedom

Reisekarten und Stadtpläne

Orientierung leicht gemacht dank Reisekarten im Großformat und detaillierten Stadtplänen

www.adac.de/reisefuehrer

ISBN 978-3-95689-177-9
8,99 EUR (b); 4,50 EUR (s)



9 783956 891779